



Egon Jüttner hofft vergeblich

CDU-Politiker kommt auch über die Landesliste nicht rein

Von unserem Redaktionsmitglied
Stephan Wolf

Für Professor Egon Jüttner war der Wahlabend „der Super-Gau“. Erst verpasst Schwarz-Gelb den Machtwechsel in Berlin, dann verliert Jüttner gegen Lothar Mark im Kampf um das Direktmandat, und jetzt kann der Professor

auch über die Landesliste nicht in den Bundestag zurückkehren. „Wir waren in Baden-Württemberg einfach zu schlecht“, begründet Jüttner sein Ausscheiden. Die Südwest-CDU fuhr am Sonntag mit 39,2 Prozent ihr zweit-schlechtestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl ein. Obwohl Jüttner auf dem aussichtsreichen Listenplatz 8 stand, hat es nicht geklappt, da die CDU nur mit den direkt gewählten Mandatsträgern im Reichstag vertreten sein wird. Über die Liste kommt keiner rein.

Die ganze Nacht hat der 63-Jährige gehofft, es noch zu schaffen. Doch um 8 Uhr stand fest: Es reicht nicht. „Es sind von der Bundes-Union zu viele Fehler gemacht worden“, sagt der Ehrenvorsitzende der CDU in Mannheim in der Rückschau. Mehrwertsteuer-Erhöhung, die radikalen Pläne von Paul Kirchhof – „das haben viele nicht verstanden“. Auch Angela Merkel sei als Kanzlerkandidatin „draußen bei dem Wahlvolk“ nicht immer gut angekommen. Außerdem sei er regelmäßig auf die „Froschkönig“-Affäre um anonyme Einträge von Bürgermeister Rolf Schmidt und Stadtrat Dr. Sven-Joachim Otto angesprochen worden: „Das war alles nicht hilfreich.“

Jüttner hat kaum Chancen, es als Nachrücker wie 2002 noch einmal zu schaffen. Deshalb wird er jetzt das Büro in Berlin auflösen, die drei Mitarbeiter sollen bei anderen Abgeordneten unterkommen. Er wird seinen Job an der Bundeswehr-Universität in München wieder antreten. Außerdem behält er sein Mandat im Gemeinderat: „Ich bin enttäuscht, falle aber nicht ins Bodenlose.“



Professor Egon Jüttner ist enttäuscht, fällt aber nicht ins Bodenlose. Bild: Tröster

Mark: Ampel ohne Westerwelle

SPD-Abgeordneter nimmt nach Wahlsieg die Arbeit wieder auf

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Tangl

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel – diese alte Fußballerweisheit beherzigte der SPD-Abgeordnete Lothar Mark (60) gestern am Tag nach der Bundestagswahl und stieg gleich wieder voll ins politische Geschäft ein. Zum dritten Mal hatte er am Sonntagabend für die Sozialdemokraten das Direktmandat im Wahlkreis 276 geholt, dafür gab's am Montag im Büro Lob für seine Kampa-Leute: „Ich bin sehr glücklich über das, was wir in Mannheim geleistet haben. Trotz der neuen Linkspartei habe ich hervorragend abgeschnitten, ohne die PDS mit Lafontaine & Co wäre ich sogar über 50 Prozent gekommen.“

Den ersten offiziellen Termin hatte Mark im Rathaus. „Ich habe mich intensiv ums Herschelbad gekümmert“, berichtete er. Neues Nutzungskonzept, die Finanzierung – seit Jahren engagiert er sich für das marode Jugendstil-Juwel in U 3. Ein persönliches Gespräch mit zwei Bürgern folgte, die mit ihren Problemen beim Abgeordneten Gehör fanden. Auf internationaler Ebene traf sich Mark dann mit Partner aus Sao Paulo, um ein deutsch-brasilianisches Forschungsprojekt zu erörtern. Und schließlich stand eine Begegnung mit einer Gruppe aus Afrika auf dem Programm.

Zwischendurch galt es natürlich, die Gedanken für die anstehende Regierungsbildung zu sammeln. Wer mit wem in Berlin? Auch das beschäftigte den Mannheimer am Tag danach. Seine Analyse: „Schwarz-gelb und rot-grün haben keine Mehrheit. Rot-rot-grün ist für die SPD ein absolutes Tabu. Und in einer Großen Koalition müssten die Sozialdemokraten der Union Zugeständnisse machen, die unsere Wähler

nicht akzeptieren würden – den Vorteil daraus hätte allein die PDS.“

Also setzt Mark auf die Ampel – rot-gelb-grün: „Wenn Westerwelle und Niebel entmacht sind, ist es für SPD und Grüne kein Problem, uns der FDP anzunähern.“ Bei der Regierungsbildung hänge eben viel von den Liberalen ab. Gebe es allerdings keine Einigung, müsste über Neuwahlen nachgedacht werden. „Aber das wäre eine Katastrophe“, so der Sozialdemokrat.



Lothar Mark (SPD): „Ohne die Linke hätte ich über 50 Prozent bekommen.“ Bild: Tröster